

Integriertes Klimaanpassungskonzept

für ein zukunftsfähiges Königstein im Taunus und für die Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen.

2026

KÖNIGSTEIN
Heilklimatischer Kurort im Taunus

IMPRESSUM



Impressum:

Das Klimaanpassungskonzept wurde in Zusammenarbeit der Stadt Königstein im Taunus sowie der Drees & Sommer SE und der alpS GmbH erarbeitet .
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Verbreitung oder Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Oktober 2026

Förderung:

Die Erstellung dieses Konzepts wurde im Rahmen der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels" des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Programms Nationale Klimaanpassung und des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK).

Herausgeber:

Königstein im Taunus
Burgweg 5
61462 Königstein im Taunus

Ansprechpartnerin:
Fr. Kosar Goldasteh
E-Mail: kosar.goldasteh@koenigstein.de

KÖNIGSTEIN
Heilklimatischer Kurort im Taunus

Förderkennzeichen: 67DAAN1291

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz

Zukunft Umwelt Gesellscha

VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Königstein im Taunus zeichnet sich besonders durch einzigartige Naturlandschaft, wertvolle Wälder und Grünflächen sowie das Heilklima aus. Letzteres prägt seit langem die hohe Lebensqualität in unserer Stadt. Diese Qualitäten machen Königstein im Taunus zu einem attraktiven Lebens-, Arbeits- und Erholungsort, und sind zugleich ein wertvolles Erbe, das wir für kommende Generationen bewahren müssen.

Der Klimawandel stellt uns dabei vor neue Herausforderungen. Längere Hitzeperioden, Trockenheit, zunehmende Belastungen für unsere Wälder und Stadtbäume sowie häufigere Starkregenereignisse sind längst keine abstrakten Zukunftsszenarien mehr, sondern bereits Teil unseres Alltags. Sie beeinflussen unsere Gesundheit, unsere Umwelt und die Funktionsfähigkeit unserer Infrastruktur.

Als Heilklimastadt tragen wir eine besondere Verantwortung. Unser Klima, unsere Natur, unsere Grünräume und unsere Bürgerinnen und Bürger sind wichtige Bestandteile dessen, was Königstein im Taunus ausmacht. Gleichzeitig sind sie durch die Folgen des Klimawandels besonderen Belastungen ausgesetzt. Mit dem vorliegenden Klimaanpassungskonzept haben wir eine wichtige Grundlage geschaffen, um unsere Stadt vorausschauend auf die zukünftigen Herausforderungen vorzubereiten und konkrete Maßnahmen für den Schutz von Menschen, Natur und Lebensqualität umzusetzen.

Das Konzept zeigt auf, wo die besonderen Herausforderungen in Königstein im Taunus liegen und welche Handlungsmöglichkeiten bestehen; von der Vorsorge gegen Hitze und Starkregen über den Schutz und die Weiterentwicklung unserer Grün- und Freiräume bis hin zu einem nachhaltigen Umgang mit Wasser und natürlichen Ressourcen. Es ist ein wichtiger Schritt, um unsere Stadt widerstandsfähiger und zukunftsfähig zu gestalten.

Doch Klimaanpassung ist eine Aufgabe, die uns alle betrifft. Sie gelingt nur, wenn Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, Königstein im Taunus klimaangepasster zu gestalten; durch den Erhalt von Grünflächen, die Begrünung von Gebäuden und Grundstücken, einen bewussten Umgang mit Wasser oder durch die Unterstützung gemeinschaftlicher Initiativen. Viele kleine Beiträge ergeben zusammen eine große Wirkung für unsere Stadt.

Ich lade Sie ein, das Klimaanpassungskonzept als gemeinsamen Wegweiser für die Zukunft unserer Stadt zu verstehen und sich weiterhin aktiv einzubringen. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Königstein im Taunus auch in Zeiten des Klimawandels eine lebenswerte, gesunde und attraktive Stadt bleibt; eine Stadt, die ihrer Verantwortung als Heilklimastadt gerecht wird und ihre besonderen Stärken bewahrt.



Mein herzlicher Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den politischen Gremien sowie allen Fachleuten und Beteiligten, die mit ihrem Wissen, ihren Ideen und ihrem Engagement zur Erstellung dieses Konzepts beigetragen haben.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen; für ein zukunftsfähiges Königstein im Taunus und für die Lebensqualität heutiger und künftiger Generationen.

Herzliche Grüße
Ihre Beatrice Schenk-Motzko

INHALT



Seite 1 Seite 5 Seite 7 Seite 15

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird im nachstehenden Schriftwerk das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Bestandsaufnahme und Analyse

Klimatische IST-Situation

Der Klimawandel führt in Königstein im Taunus zu Veränderungen verschiedener Klimavariablen. Dabei handelt es sich um messbare klimarelevante Größen wie Temperatur, Niederschlag und Schneehöhe. Die Messungen des Deutschen Wetterdienstes zeigen, dass die Lufttemperatur bereits in einigen vergangenen Jahren um +2 °C im Vergleich zur Referenzperiode (1971-2000) zugenommen hat. Besonders Tage mit hoher thermischer Belastung wie Sommertage oder heiße Tage haben direkte Auswirkungen, z. B. auf die Gesundheit und das Wohlbefinden vulnerabler Bevölkerungsgruppen. Dieser Temperaturanstieg spiegelt sich auch in Königstein im Taunus wider. Heiße Tage, lt. Definition jene mit einer Temperatur von mindestens 30 °C, treten in den letzten Jahren immer häufiger auf. Die durchschnittliche Anzahl heißer Tage stieg hierbei von 0,7 Tagen pro Jahr (1971-2000) auf 2,8 Tage pro Jahr (1991-2020). Auch sogenannte Tropennächte mit nächtlichen Temperaturen von durchgängig über 20 °C verzeichnen einen Anstieg in Königstein im Taunus. Besonders in städtisch geprägten, versiegelten Räumen treten solche Nächte, durch den urbanen Hitzeinseleffekt verstärkt, häufiger auf.

Die Veränderungen der Niederschlagsmengen in Königstein im Taunus fallen weniger eindeutig aus als die Temperaturänderungen. Für den Jahresniederschlag ist kein eindeutiger Trend ersichtlich, jedoch zeigt sich in den letzten 10 Jahren ein leichter Anstieg der Niederschlagsmenge im Winter und gleichzeitig ein leichter Rückgang der Sommerniederschläge im Vergleich zur Referenzperiode.

Zudem kommt es zu Trockenperioden, die durch mindestens fünf aufeinander folgende Tage mit weniger als 1 mm Niederschlag gekennzeichnet sind. Für den Hohen Taunus ist in den letzten Jahren eine leichte Zunahme dieser Perioden erkennbar. Diese können, insbesondere in Kombination mit rückläufigen Niederschlagsmengen im Sommer während der Vegetationsperiode zu Wasserknappheit durch einen gleichzeitig hohen Wasserbedarf führen.

Zudem kommt es zum häufigeren Auftreten von Extremereignissen, wie Starkregen, Flusshochwasser, Brände oder Stürme.

Beispielsweise nehmen Starkniederschläge mit einer Tagessumme von über 30 mm seit 2000 zu, weil Wasserdampf aufgrund der erhöhten Lufttemperatur länger in der Atmosphäre gespeichert und anschließend in größeren Mengen abgeregnet werden kann. In städtischen Gebieten führen plötzliche und intensive Regenfälle häufig zu Überflutungen (pluviale Hochwasser), da Niederschlagswasser nicht lokal versickern kann und die Kanalisation durch hohe Abflussmengen kurzfristig überlastet wird. In der Folge können erhebliche Schäden entstehen.

Abbildung 1 zeigt zusammengefasst die wichtigsten Veränderungen der klimatischen Parameter bis zur Gegenwart.

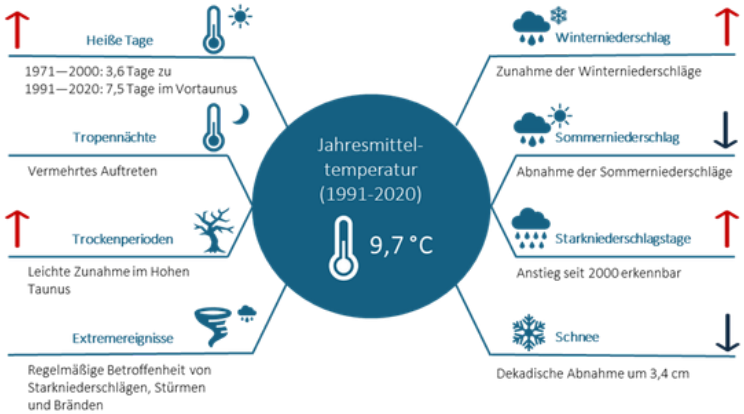

Abbildung 1: Zusammenfassung der klimatischen Ist-Situation für Königstein im Taunus (Darstellung: alpS).

Klimaprojektionen

Zur Einschätzung der Folgen des Klimawandel wurden im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts künftige Klimaentwicklungen betrachtet. Die zukünftige Klimaentwicklung wird mithilfe von Klimaprojektionen beschrieben. Diese basieren auf unterschiedlichen physikalischen Annahmen und bilden diverse Entwicklungspfade ab, welche sich in verschiedenen Treibhausgaskonzentrationen unterscheiden. Für das Klimaanpassungskonzept wurde das sogenannte „Business-as-usual"-Szenario (RCP[1]8.5-Szenario) verwendet. Es beschreibt einen Entwicklungspfad, in dem keine wirksamen Maßnahmen zur deutlichen Reduktion globaler Treibhausgasemissionen umgesetzt werden.

Für die nachfolgenden Auswertungen wird der Zeitraum 2031-2060 als nahe Zukunft und der Zeitraum 2071-2100 als ferne Zukunft definiert. Die beschriebenen zukünftigen Änderungen verschiedener Klimaindikatoren beziehen sich jeweils auf die Referenzperiode 1971-2000 und werden für Königstein im Taunus dargestellt. Die Stadt Königstein im Taunus befindet sich im Übergangsbereich der Naturräume Vortaunus und Hoher Taunus. Vor diesem Hintergrund existieren für vereinzelte Klimavariablen merkliche Unterschiede zwischen dem Norden, der sich im Hohen Taunus befinden und dem Süden, der dem Vortaunus zuzurechnen ist. Deswegen werden die Veränderungen als Bandbreite angegeben, sofern Unterschiede bestehen. Abbildung 2 fasst die wichtigsten Veränderungen der klimatischen Parameter bis zum Jahr 2100 zusammen.

Es besteht wissenschaftlicher Konsens über ein zukünftig häufigeres und intensiveres Auftreten von Extremwetterereignissen. Besonders unter dem RCP8.5-Szenario stellen die projizierten Klimaänderungen einen Zustand dar, in dem Extremereignisse zukünftig der Normalfall werden könnten. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass bisher nicht beobachtete, über den derzeitigen Erwartungshorizont hinausgehende, Ereignisse auftreten werden. Die zukünftige Entwicklung von Starkregenereignissen ist anhand von Klimamodellen, aufgrund des kleinräumigen Auftretens, schwierig abzubilden.

Forscher sind sich jedoch einig, dass infolge des Klimawandels die Auftretenswahrscheinlichkeit und die Intensität von Starkregen zunehmen werden. Für die zukünftige Entwicklung von außertropischen Sturmereignissen geht das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) davon aus, dass tendenziell mehr und/ oder stärkere Winterstürme in Nord- und Mitteleuropa auftreten können. Des Weiteren steigt die Anzahl der Tage mit einem FWI > 30 (entspricht hoher oder höherer Waldbrandgefahr) in ferner Zukunft auf etwa 5 Tage pro Jahr an.

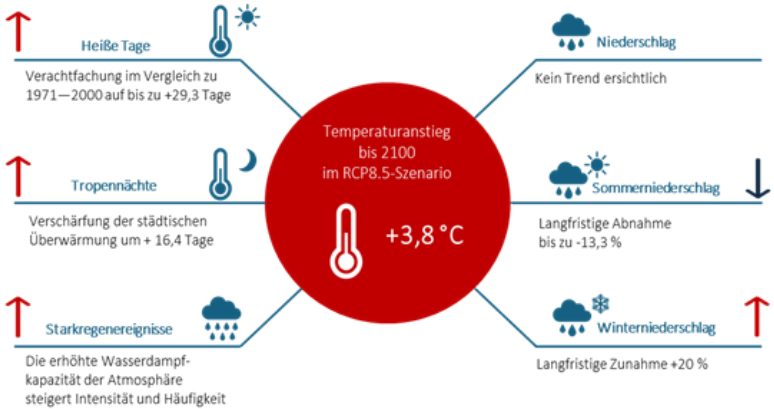

Abbildung 2: Zusammenfassung der Klimaprojektionen (RCP8.5-Szenario) für Königstein im Taunus(Darstellung: alpS).

[1] RCP: Representative Concentration Pathway (dt. repräsentativer Konzentrationspfad)

Übergeordnete Rahmenbedingungen und Akteure

Die Bedingungen zur Klimawandelanpassung in Königstein im Taunus sind in übergeordnete Rahmenbedingungen eingebettet: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS), die Deutsche Anpassungsstrategie (DAS) sowie das Klimaanpassungsgesetz (KAnG) setzen übergeordnete Ziele, während auf Landes- und kommunaler Ebene spezifische Programme und Maßnahmen entwickelt wurden, um den lokalen Gegebenheiten gerecht zu werden.

Für Königstein im Taunus sind insbesondere die Klimaanpassungsstrategie Hessen, der Klimaplan Hessen sowie konkrete Projekte vor Ort von Bedeutung. Zu nennen ist insbesondere das Klimaschutzkonzept, das die Erstellung des Klimaanpassungskonzeptes mit angestoßen hat.









Eine entscheidende Rolle bei der Erstellung und insbesondere Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts spielen die Bürger der Stadt Königstein im Taunus sowie institutionelle Einrichtungen. Im Rahmen der Akteursbeteiligung wurden Akteure, die für Analyse, Umsetzung und politische Verankerung relevant sind, gezielt eingebunden.

Der gewählte Beteiligungsprozess kombinierte einen auf die Bandbreite der Bevölkerung angepassten Ansatz in der Auftaktveranstaltung und eine Bürger-Umfrage mit einem fachlich und institutionell fokussierten Vorgehen in den anschließenden Workshops.

Insgesamt wurden fünf Workshops durchgeführt. Drei Workshops zu Bestandsaufnahme, Anpassungskapazität und Leitbild-Absprache wurden mit dem Kernteam abgehalten. Bei zwei weiteren Workshops zu Betroffenheit und Maßnahmen waren neben Fachakteuren aus der Verwaltung auch weitere externe Stakeholder eingeladen.

Zusammengefasst hat die Akteursbeteiligung das Ziel, die Inhalte des Klimaanpassungskonzeptes fachlich zu verifizieren, praxisnah auszugestalten und frühzeitig in bestehende Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen einzubetten.









Leitbild und Ziele

Leitbild und Ziele

Als Rahmen für das Klimaanpassungskonzept hat die Stadt Königstein im Taunus ein Leitbild erstellt. Darin wird der übergeordnete Anspruch, die Haltung und die langfristige Zielrichtung der Stadt im Bereich Klimaanpassung beschrieben. Das Leitbild dient als Orientierungsrahmen für relevante Akteure sowie als Rahmenbedingung für zukünftige strategische und operative Entscheidungen im Klimaanpassungsmanagement. Es lassen sich die folgenden fünf Ziele aus dem Leitbild ableiten (Abbildung 3).

In der Gesamtstrategie wurden die ersten Erkenntnisse der Bestandsaufnahme, die Ergebnisse der Beteiligungsprozesse sowie die übergeordneten strategischen Rahmenbedingungen verwendet, um ein Leitbild, zentrale Ziele und Visionen zu formulieren. Zudem wurden bestehende kommunale Strategien eingeordnet. Es wird aufgezeigt, wie Klimaanpassung in Planungen, Strukturen und Kooperationen der Stadt verankert sowie mit natürlichem Klimaschutz und der Stärkung der Biodiversität verknüpft wird. Klimaanpassung wird beispielsweise durch die Integration von Klimaanpassungsaspekten in Bebauungsplänen, den Sustainable Urban Mobility Plan und kommunale Satzungen in Planungen und Strukturen verankert. Gleichzeitig dienen Maßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung, Regenwasserrückhalt, die Vernetzung von Biotopen und der klimaresiliente Waldumbau dem natürlichen Klimaschutz und der Förderung der Biodiversität. Die Gesamtstrategie wird durch die weiteren Analysen fachlich hinterlegt und konkretisiert.



Abbildung 3: Kernbotschaften Leitbild und Vision.

Maßnahmen zur Klimaanpassung

Maßnahmen zur Klimaanpassung

Aus den Leitbild-Zielen und den definierten Handlungsfeldern ergibt sich der Bedarf einer Konkretisierung der kommunalen Handlungsmöglichkeiten.

Die erarbeiteten konkreten Maßnahmen (Abbildung 4) haben das Ziel, verschiedene Ebenen von Königstein im Taunus an die erwarteten Folgen des Klimawandels anzupassen und die Resilienz der Stadt zu stärken. Die Ansätze der Klimaanpassung umfassen sensitive, bauliche sowie naturbasierte Maßnahmen. Sie konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

- Schutz der Bevölkerung vor hitzebedingten Gesundheitsrisiken und Extremwetterereignissen
- Erhalt, Ausbau und ökologische Aufwertung von Grün- und Freiflächen
- Umgang mit veränderten Niederschlagsmustern und Hochwasserrisiken
- Anpassung von Gebäuden und Infrastruktur an klimatische Veränderungen
- Integration von Klimaanpassung in Planung und Verwaltung
- Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt
- Stärkung von Bewusstsein, Beteiligung und Kooperation

Für die Priorisierung der ausgewählten Maßnahmen wurden insbesondere die Höhe des Klimarisikos, die räumliche Betroffenheit, die kommunale Steuerbarkeit, vorhandene Zuständigkeiten, Umsetzbarkeit, Synergien mit Klimaschutz und Biodiversität sowie die Anschlussfähigkeit an bestehende Strategien, Projekte und Netzwerke berücksichtigt.

Zur wirksamen Anpassung an die Folgen des Klimawandels wurden die identifizierten prioritären Maßnahmen in Form von Steckbriefen konkret ausgearbeitet (siehe Klimaanpassungskonzept).
Im Folgenden werden die Handlungsfelder und zugehörigen Maßnahmen vorgestellt.

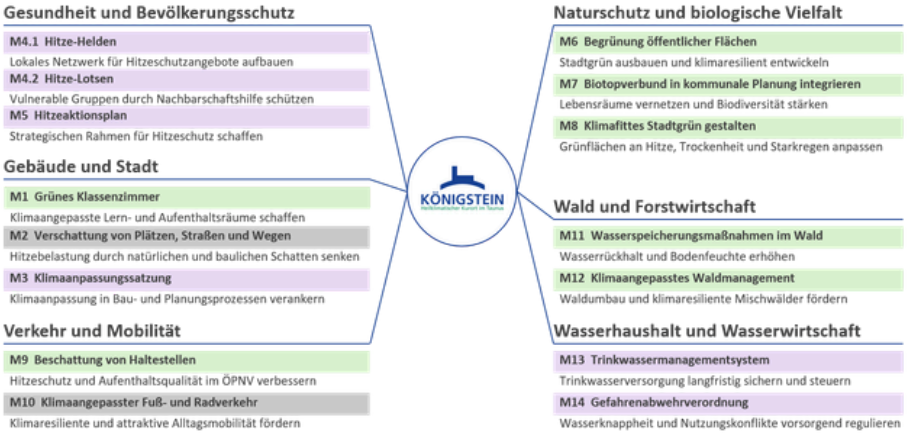

Abbildung 4: Übersicht der Maßnahmen zur Klimaanpassung in Königstein im Taunus.

Handlungsfeld: Gebäude und Stadt

Grünes Klassenzimmer

Durch die Umsetzung Grüner Klassenzimmer schafft die Stadt die Möglichkeit für Schulen, klimaangepasste Lernräume im Außenbereich anzubieten und stärkt gleichzeitig die Umweltbildung. Natürlich beschattete Außenflächen bieten an heißen Tagen eine kühlere Alternative zu überhitzten Innenräumen und fördern praxisnahes Lernen.

Erste Pilotprojekte könnten am Taunusgymnasium, an der Bischof-Neumann-Schule sowie im Kidscamp umgesetzt werden, sind jedoch nicht zwingend vorgesehen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Verschattung von Straßen, Plätzen und Wegen

Die Maßnahme schafft durch Bäume, Pergolen, Sonnensegel oder PV-Überdachungen zusätzliche Schattenflächen in stark frequentierten Bereichen und reduziert dadurch die Hitzebelastung. Gleichzeitig werden Aufenthaltsqualität und Gesundheitsschutz verbessert, insbesondere für vulnerable Gruppen.

Erste mögliche Pilotprojekte sind asphaltierte Schulhöfe sowie der Einsatz von Photovoltaik-Pergolen entlang von Geh-, Radwegen und Parkflächen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Klimaanpassungssatzung

Die Klimaanpassungssatzung verpflichtet bei Neu- und Umbauten zu klimaangepassten Gestaltungsmaßnahmen wie Begrünung, Entsiegelung oder Regenwassermanagement. Dadurch sollen die Auswirkungen von Hitze und Starkregen langfristig reduziert werden.

Als Pilotprojekt wird die Nachverdichtung in den Gebieten „Südlich des Ölmühlweges" (K80 und K81) vorgeschlagen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Handlungsfeld: Gesundheit und Bevölkerungsschutz

Hitze-Netzwerk: Hitze-Helden

Das Netzwerk bündelt öffentliche und private Einrichtungen, die kostenfrei Trinkwasser, Schatten, kühle Räume oder weitere Hilfsangebote bereitstellen. Ziel ist die niedrigschwellige Unterstützung der Bevölkerung während Hitzeperioden.

Ein erstes Pilotprojekt ist die Einrichtung eines Netzwerks im Umfeld der Konrad-Adenauer-Anlage.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Hitze-Netzwerk: Hitze-Lotsen

Die Maßnahme etabliert aufsuchende Hilfsangebote für ältere und andere vulnerable Personen, um gesundheitliche Risiken während Hitzewellen zu verringern. Regelmäßige Kontaktaufnahmen und Nachbarschaftshilfe sollen Isolation und Notfälle verhindern.

Als erste Pilotprojekte werden ein runder Tisch zur Vernetzung relevanter Akteure sowie die Erstellung von Informationsflyern vorgeschlagen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Hitzeaktionsplan

Der Hitzeaktionsplan bündelt Maßnahmen zur Vorbereitung auf Hitzeereignisse und zum Schutz der Bevölkerung vor gesundheitlichen Folgen extremer Temperaturen. Er definiert Zuständigkeiten, Informationswege und Unterstützungsangebote für besonders gefährdete Gruppen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Handlungsfeld: Naturschutz und biologische Vielfalt

Begrünung öffentlicher Flächen mit klimaangepassten Arten und Pflege bereits bestehender Grünflächen

Die Maßnahme fördert die klimaangepasste Begrünung von Straßen, Parks, Plätzen und weiteren öffentlichen Flächen zur Verbesserung von Luftqualität, Hitzeschutz und Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig sollen klimaresiliente Pflanzenarten eingesetzt und die Bürgerschaft eingebunden werden.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Biotopverbund in kommunale Planung integrieren und entwickeln

Ziel ist die stärkere Vernetzung von Lebensräumen wie Grünzügen, Wald- und Feuchtgebieten, um Biodiversität und Klimaanpassung langfristig zu stärken. Der Biotopverbund soll systematisch in kommunale Planungen einbezogen werden.

Erste Pilotprojekte werden entlang der Hauptstraße und Georg-Pingler-Straße vorgeschlagen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Klimafittes Stadtgrün gestalten

Die Maßnahme erhöht die Widerstandsfähigkeit von Grünflächen gegenüber Hitze, Trockenheit und Starkregen durch angepasste Pflanzenauswahl, Bewässerung und Pflege. Dadurch werden Kühlung, Wasseraufnahme und Biodiversität gestärkt.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität

Beschattung von Haltestellen

Durch Bäume, begrünte Pergolen oder Sonnensegel sollen Haltestellen wirksam vor Hitze geschützt werden. Dies verbessert die Aufenthaltsqualität und schützt insbesondere ÖPNV-Nutzer während sommerlicher Hitzeperioden.

Zeitliche Dringlichkeit	✦✦✦
Erforderliche Ressourcen	✦✧✧
Priorität	✦✦✧

Förderung von klimaangepassten Fuß- und Radverkehr

Die Maßnahme stärkt Fuß- und Radverkehr durch beschattete Wege, Begrünung und eine Stadtplanung mit kurzen Wegen. Dadurch werden klimafreundliche Mobilität und die Anpassung an zunehmende Hitzebelastungen gefördert.

Als Pilotprojekte werden die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr vorgeschlagen.

Zeitliche Dringlichkeit	✦✦✧
Erforderliche Ressourcen	✦✦✦
Priorität	✦✦✧

Handlungsfeld: Wald und Forstwirtschaft

Förderung von Wasserspeicherungs-maßnahmen im Wald

Die Maßnahme verbessert die Wasserhaltefähigkeit von Waldböden und reduziert Trockenstress durch angepasste Bewirtschaftung und Bodenpflege. Dadurch werden die Stabilität und Widerstandsfähigkeit der Waldökosysteme gestärkt.

Erste Pilotprojekte sind die Förderung von Moorflächen und die Schaffung größerer Wasserrückhaltebecken.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Fortführung des klimaangepassten Waldmanagements und Aufforstung mit klimaangepassten Arten

Durch den Umbau von Nadelwald-Monokulturen zu naturnahen Laubmischwäldern sollen Wälder widerstandsfähiger gegenüber Hitze, Trockenheit und Starkregen werden. Die Diversifizierung der Bestände stärkt langfristig ihre Stabilität und Leistungsfähigkeit.

In Königstein wurde diese Maßnahme bereits auf vielen Flächen umgesetzt.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Handlungsfeld: Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft

Entwicklung eines Trinkwassermanagements-systems

·Das Trinkwassermanagement sichert die langfristige Trinkwasserversorgung durch strategische Planungen und Maßnahmen zur Verbrauchssteuerung. Hierzu zählen unter anderem Wassersparkonzepte, Netzüberwachung oder die Prüfung gestaffelter Wasserpreise.

Als erstes Pilotprojekt wird der Einbau von Netzsensoren in der Hochzone von Königstein vorgeschlagen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Fortführung der Gefahrenabwehrverordnung und Anpassug an zukünftige klimatische Verhältnisse

·Die Maßnahme dient der nachhaltigen Sicherung der Grundwasserressourcen durch Regelungen zur Begrenzung der Grundwasserentnahme in kritischen Bereichen. Sie wird mit kommunalen Wasser- und Klimaanpassungsstrategien verzahnt, um Nutzungskonflikte zu reduzieren.

Als Pilotprojekt wird eine Bevölkerungsabfrage zur Erfassung vorhandener Brunnen vorgeschlagen.

Zeitliche Dringlichkeit
Erforderliche Ressourcen
Priorität



Weiterführung der Konzeptinhalte

Weiterführung der Konzeptinhalte

Einen Aspekt der zuvor beschriebenen Akteursbeteiligung bildet die Einbeziehung und das Informieren der Öffentlichkeit. Das Vorgehen wird von einer zielgruppenspezifischen Öffentlichkeits- und Kommunikations-strategie festgelegt, die sicherstellt, dass alle relevanten Stakeholder kontinuierlich über Ziele, Maßnahmen und Fortschritte des Klimaanpassungskonzeptes informiert und eingebunden sind. Darüber hinaus werden die Stakeholder zur aktiven Mitwirkung an der Umsetzung des Konzeptes motiviert. Die Strategie konkretisiert die im Zuge der Öffentlichkeitarbeit angesprochenen Zielgruppen, die entsprechenden Kernbotschaften und die zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle und -instrumente.

Die Verstetigungsstrategie zielt darauf ab, das Klimaanpassungskonzept langfristig und nachhaltig umzusetzen. Angesichts der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels ist es unerlässlich, dass Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe in das alltägliche Handeln der Stadtverwaltung integriert wird, damit die im Konzept hinterlegten Anpassungsmaßnahmen dauerhaft und effektiv wirken können. Dies wird unter anderem erreicht, indem ein Klimaanpassungsmanagement als zentrale Koordinierungsstelle eingerichtet und ein fachbereichsübergreifendes Kernteam aufgebaut wird.

Klimaanpassungsaspekte werden so systematisch in Planungen, Konzepte, Satzungen, Richtlinien und Entscheidungsprozesse eingebunden. Ein kontinuierliches Monitoring und Controlling stützt die Verankerung im alltäglichen Verwaltungshandeln.

Über alle Themenfelder hinweg dient das Controllingkonzept dazu, den Prozess des Klimaanpassungskonzeptes sowie die Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen und deren Wirksamkeit zu planen, zu monitoren, zu evaluieren und darüber zu berichten.

Dazu wurden die vier Phasen beziehungsweise Controlling-Elemente Planung, Monitoring, Evaluation und Berichtswesen definiert. Konkret bedeutet dies, dass für jede geplante Klimaanpassungsmaßnahme ein oder mehrere Erfolgsindikatoren erarbeitet wurden, anhand derer die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme bemessen werden kann.

Damit geht das Klimaanpassungskonzept der Stadt Königstein im Taunus über die Analyse der klimatischen Entwicklungen und die Festlegung von Maßnahmen hinaus und schafft eine fundierte Grundlage für eine zielgerichtete Klimaanpassung.



Abbildung 5: Bestandteile und Ziele der Verstetigungsstrategie für die Stadt Königstein im Taunus.

Klimaanpassung ist eine gemeinsame Aufgabe. Gestalten wir sie gemeinsam!



Mit dem beschlossenen Klimaanpassungskonzept haben wir einen wichtigen Schritt getan, um unsere Kommune auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten.
Doch ein Konzept allein verändert noch nichts. Entscheidend ist, dass wir die entwickelten Maßnahmen gemeinsam angehen und Schritt für Schritt in die Praxis umsetzen.
Ob Verwaltung, Politik, Unternehmen, Vereine oder Bürgerinnen und Bürger – alle können einen Beitrag leisten. Denn eine klimaangepasste Kommune entsteht dort, wo wir gemeinsam Verantwortung übernehmen und Zukunft gestalten.

Mehr erfahren?

Das vollständige Klimaanpassungskonzept sowie weitere Informationen finden Sie unter:

https://www.koenigstein.de/umweltschutz-klima/klimaanpassung/klimaanpassungskonzept/









Stadt Königstein im Taunus
Burgweg 5
61462 Königstein im Taunus

KÖNIGSTEIN
Heilklimatischer Kurort im Taunus